

Christian Muthspiel & ORJAZZTRA VIENNA – La Melodia della Strada – Pressezitate 2022/23

DIE PRESSE

Dynamische Tempowechsel, kuriose Kontraste und schwelgerische Melodien...Eine Spitzenleistung.

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

... das "Orjazztra Vienna" leistet, musikalisch wie logistisch, Großartiges.

DOWNBEAT MAGAZINE

...a tight, refreshingly inventive variation on the big band tradition...

WELTWOCH

...mal sich mächtig reibende, mal klangmalerisch suggestive, mal flirrende, mal klirrende, dann wieder abgründig vertiefte Klangarchitekturen.

SALZBURGER NACHRICHTEN

...17 hervorragende Jazz-SolistInnen in einem faszinierend zersplitternden Klangkörper...

KRONEN ZEITUNG

Ein überschäumender Mix, der das Miteinander von Gemeinschaft und Individuum, von Orchester und Solisten zelebriert. Muthspiels aktuelle Formation, das „Orjazztra Vienna“, in Hochblüte.

DER STANDARD

...kompositorischer Raffinesse im Sinne kontrapunktischer Gruppenkräfte...

KLEINE ZEITUNG

...Verschmelzung von klassischer Kultiviertheit und der Ungezähmtheit des Jazz...

DER FALTER

...auch verhaltenerer, atmosphärisch aber dennoch dichte und eindringliche Stücke...

WIENER ZEITUNG

Opulente Gaben...Eine Art Avengers-Team des jüngeren heimischen Jazz...

BAYERN KLASSIK - *CD des Monats September 2023*

Augen zu und den eigenen Film zu diesem grandiosen Jazzorchester-Hörkino ablaufen lassen...

BAYERISCHE STAATZEITUNG

Ein sehr schönes, durchkomponiertes Stück Musik – gleich einer Sinfonie....

LONDON JAZZ NEWS

...a strong compositional vision and an individual approach to the balance between arranging, composition and improvisation.

KURIER

...Überraschende Wendungen im viel bejubelten Stück...

OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN

...ein kräftiges Plädoyer für die große Besetzung. Bravo!

Muthspiel spielt für den Menschenzoo

Jazz. Mit „La Melodia della Strada“ liefert Christian Muthspiel ein Fellini gewidmetes Opus: Aufgenommen wurde die „Homage an Nino Rota“ mit seinem Orjazztra Vienna live in der Grazer Oper.

VON SAMIR H. KÖCK

Ohne Echos an die Opulenz der Originalmusik von Nino Rota kommt eine Federico Fellini gewidmete, neu komponierte Musik nicht aus. Und das wollte Christian Muthspiel mit seinem Doppelalbum „La Melodia della Strada“ (Label: Col Legno) erst gar nicht. Ganz im Gegenteil. Es wurde eine vielstimmige Hommage, eine Art musikalisches Wimmelbild der Charaktere Fellinis. Umgesetzt hat Muthspiel sie mit seinem seit Jahren existierenden Orjazztra Vienna, einer Großformation aus jüngeren Instrumentalisten. Deren Durchschnittsalter betrage 31 Jahre, wenn man ihren Leiter herausrechnet, so der 60-jährige Muthspiel nicht ganz unkokett.

Flamboyanz und ruhige Hand halten in diesem Werk einander die Waage. Unter den Instrumentalisten sind große Namen wie Philipp Nykrin (Piano), Lorenz Raab (Trompete) und Fabian Rucker (Saxofone). In sämtlichen Sektionen sind zudem hochtalentierte Frauen von Schlagzeugerin Judith Schwarz bis Sopransaxofonistin Lisa Hofmaninger zugegen. Muthspiel, dessen erste Erfahrung in einem Großensemble das Vienna Art Orchestra war, ist nicht nur ein famoser Posaunist, sondern auch seit vielen Jahren als Dirigent tätig. Die Arbeit mit jungen Musikern scheint gerade bei dieser Arbeit eine Art Jungbrunnen für Muthspiel gewesen zu sein. Dynamische Tempowechsel, kuriose Kontraste und

schwelgerische Melodien prägen „La Melodia della Strada“, das eine Auftragsarbeit des Grazer Festivals La Strada ist, welches Straßen- und Zirkuskunst im Fokus hat. Reichlich zirzensisch hört sich etwa „Zampano E Il Matto“ an. Da drängeln sich zwei Posaunen in der Hitze der Minne, um Dominanz.

Ransmayr schwärmt im Vorwort

Blättert man im der CD beiliegenden Heftchen, lernt man, dass das Stück tatsächlich einen Faustkampf illustriert. Schrille Trompeten und sedierende Bassmotive kommentieren die eifersüchtigen Posaunenraufbolde. Überhaupt tändelt Muthspiel mit krassen Kontrasten, wie sie etwa in „Danza E Funerale“ zu hören sind. Die Stimmung schwankt hier vom Überschwänglichen hin zur existenziellen Nachdenklichkeit, die mit zögerli-



Väterlichkeit ohne Paternalismus: Christian Muthspiel mit seinem Orchester. [Nikola Milatovic]

chen Klavierläufen und düsteren Trompeten sinnfällig wird. Anders „Festa Di Chiusura“ – es ist mit allerlei Posauneneffekten auf lustvollen Krawall gebürstet. Von höchstem Liebreiz ist die klavierangetriebene „Tarantella Balcanica“, die ein Signal des Optimismus setzt, der immer dann wichtig ist, wenn es keinen Grund für ihn gibt.

Heiter hoppelt auch „Ginger e Fred“, wo einander ächzende Saxofonsounds und helle Trompetenklänge wie in einer neapolitanischen Tarantella umtänzeln. Zur Spannung trägt bei, dass „La Melodia della Strada“ live in der Grazer Oper aufgenommen wurde. Fürs Vorwort der CD hat sich kein Geringerer als Christoph Ransmayr in Positur gestellt. Er schwärmt von nie gesehenen Bildern und Traumgestalten, die diese Musik zu evozieren im Stande ist. Das ist kurios, weil Muthspiels Komposition von konkreter Filmmusik inspiriert ist, aber gleichzeitig im Hörer ganz neue Bilder auslösen will. „Eine assoziative Hommage“ wollte er gestalten, sagt Muthspiel, das glückte tatsächlich. Man muss kein Fellini-Aficionado sein, um dabei einen Menschenzoo zu imaginieren, Porträts absonderlicher Exemplare der Spezies in kurzen, pointierten Skizzen.

Muthspiel achtete dabei darauf, dass jeder Ensemblespieler zu seinen Soli kommt. Er hilft ihnen, zu sich zu kommen. Dabei ist er väterlich, ohne paternalistisch zu sein. Auch das eine Spitzenleistung.

„KRONE“-INTERVIEW

Christian Muthspiel: „Wien braucht viel mehr Jazz“



Unbändige Liebe zu Jazz und Klassik: Christian Muthspiel
(Bild: Andreas Graf, Col Legno, Krone KREATIV)

Mit dem Doppelalbum „La Melodia della Strada“ kreierte Christian Muthspiel mit seinem Orjazztra Vienna ein opulentes Opus, mit dem er den legendären italienischen Regisseur Federico Fellini und dessen musikalisches Genie Nino Rota ehrt. Bevor er damit dieser Tage auf große Österreich-Tour geht, lassen wir uns vom Komponisten in die Welt des Films entführen und sprechen mit ihm über mangelnde Jugend im Jazz, Frauenquoten und die Neugierde, von den Jungen zu lernen.

„Krone“: Herr Muthspiel, ihr neues Doppelalbum „La Melodia Della Strada“ wurde letztes Jahr live in der Grazer Oper aufgenommen. Dafür haben Sie zwei Konzerte zusammengeschnitten, sie aber relativ unmittelbar gelassen und nicht viel daran verändert.

Christian Muthspiel: Die Ursprünglichkeit war uns wichtig, weil wir eine echte Liveband sind. Der Raum in der Grazer Oper klingt fantastisch und

nicht nach Studio. Wir haben einen Orchesterklang geschafft. Ich nenne meine Band bewusst Jazz-Orchester und nicht Big Band, weil ich etwas Sinfonisches will. Ich habe viele Jahre Jazz und Orchester dirigiert und daraus entstand dieses Projekt, das einen unverwechselbaren Klang entwickelt.

So eine Live-Magie lässt sich ja eigentlich kaum auf eine Platte oder CD pressen.

Ich wünsche mir natürlich, dass die Leute zu den Live-Konzerten kommen. Wir haben auch die erste Platte, „Homecoming“, auf CD aufgenommen. Das waren mehrere Abende im Wiener Porgy & Bess ohne Publikum. Damals wegen Corona. Wenn ich danach editiere, ist es für mich der bestmögliche Versuch, die Live-Atmosphäre auf Tonträger zu übertragen. Im Studio würde ich die Musik ganz anders anlegen. Ich fand Produktionen im Studio, die vorgeben live zu sein, immer sehr unglücklich. Meine Musikerinnen und Musiker mussten nicht daran denken, dass wir etwas aufnehmen, sondern konnten ein Risiko nehmen. Die Band vergisst live, dass etwas aufgenommen wird.

Das Grundkonzept hinter diesem Doppelalbum ist eine Mischung aus dem Jubiläum des Grazer Straßenfestes „La Strada“ und eine Ehrerbietung an den legendären Regisseur Federico Fellini. Wie sind Sie ursprünglich an dieses Projekt rangegangen?

Die Verantwortlichen von „La Strada“ haben mich gefragt, ob ich zu ihrem 25-jährigen Jubiläum etwas machen kann und der Namensgeber des Festivals ist natürlich Fellinis Film „La Strada“. Als 18-Jähriger aus klassischem Elternhaus habe ich damals in Graz Ernst Jandl, Free Jazz und die wunderbaren Konzerte im Münzgrabenheim kennengelernt. Meine Freunde und ich pilgerten damals regelrecht in die Fellini-Filme ins Grazer Rechbauerkino. Wie Jandl in der Literatur war Fellini für mich eine große Irritation und ein Fenster in eine zeitgenössisch-kreative Welt. Allein schon durch die Erinnerungen an die Filmbesuche hatte ich eine große Bilderwelt in mir.

Das Programm dauert satte eineinhalb Stunden und dafür habe ich mir jeden Tag vor dem Schreiben ungefähr eine Viertelstunde lang unterschiedliche Ausschnitte aus Fellini-Filmen angeschaut. Ich kaufte mir

eine DVD-Box seines Schaffens und habe quasi die „Random“-Taste gedrückt und mich in seine Atmosphäre katapultiert. Ich war sehr stark in der Melodiewelt von Nino Rota verhaftet, der Fellinis musikalisches Genie war. Fellini sah mir bei der Arbeit quasi immer über die Schulter. *(lacht)* Es gibt zu jedem Stück eine kurze Geschichte und diese Geschichten sind teilweise den Filmen entnommen, teilweise aber auch erfunden und von mir Fellini unterschoben. Alles entstand sehr assoziativ und nicht musik- oder filmwissenschaftlich. Viele Figuren aus den Filmen habe ich in meine Solistinnen und Solisten übertragen, was sehr spannend für mich war. Teilweise sind sie Figuren, Szenen oder Bilder der Filme.

Wussten Sie instinktiv, welche Filme und Szenen am besten zu welchen Solistinnen oder Solisten passt?

Teilweise schon, teilweise habe ich mir das erwartet. Beim Orjazztra wird jede Person bei jedem Programm einmal zum Solisten. Ich will die unterschiedlichen Charaktere zuspitzen. Manche fühlen sich im freien Spiel wohler, andere haben eine hohe Energie und brauchen einen dicken Back-Beat hinter sich. Ich möchte ihnen die Dinge auf den Leib schneiden und die Stärken herausfiltern. Selbst bei meinen klassischen Kompositionen achte ich darauf, dass die Seele des Interpreten herauskommt. Nachspielen kann jeder Cellist, weil das Stück ja geschrieben ist. Aber es muss mehr dahinterstecken. Beim Komponieren ist man über Monate hinweg sehr einsam und je mehr Material man in dieser Welt hat, umso weniger fühlt man sich alleine. Es gibt etwa ein Schlagzeugduett, das live sehr lang ausfiel, aber nun für die CD komprimiert wurde. Es heißt „In sala macchine“ und gemahnt an den Film „Schiff der Träume“, wo es im Maschinenraum ganz industriell und harsch zugeht.

Hat sich der musikalische Bogen schon aus den Filmen heraus ergeben oder mussten Sie für die konzertante Umsetzung noch stärker nachschärfen?

Der Film hat schon viel konzipiert. Fellini war dramaturgisch immer extrem genau. Oft weiß man nicht, was gerade passiert ist, aber man bleibt gebannt dabei. Er ist sehr rätselhaft und bleibt in Bildern, zu denen jeder andere Assoziationen findet. Ich habe Making-ofs gesehen, wo Fellini seinem Schauspieler sagt, er wäre für die eine oder andere Szene noch viel zu sehr in der Emotion. Er sagt ihm dann, er soll die Szene noch einmal

drehen, aber von eins bis zehn zählen, anstatt den Text aufzusagen. Der wurde erst später synchronisiert. Er wollte die Leute figurenhafte haben, wie Holzschnitte. Trockener, mit weniger Emotionen. Das war auch interessant für die Musik. Die Auswahl von Fellinis Charakteren ist grandios. Es gibt die aberwitzigsten Figuren. Im Stück „Die Parade der alten Männer“ fangen die Protagonisten kurz zu tanzen an und gehen dann mit all ihren Wehwehchen wieder weiter. Herrlich. Meine Solistinnen spielen ihr solo, gehen dann aber zurück und kümmern sich sofort wieder um den Gesamtklang. Das ist so, wie man beim Film in eine Figur hineinzoomt und dann wieder auf die Gruppe raus schaltet.

Das Wechselspiel zwischen Nähe und Ferne. Einmal dominiert das Cello, dann wieder das ganze Orchester.

Genau. Zwischen Solisten und Gruppe oder auch zwischen Individuum und Gesellschaft. Das Thema ist brandaktuell. Es gibt viel Narzissmus, aber es ist einem heute auch nicht alles egal, was um einen herum passiert.

Sie haben sich somit einerseits vom vorhandenen Bildmaterial Fellinis, andererseits auch von der puren Imagination inspirieren lassen?

Das stimmt. Der Schriftsteller Christoph Ransmayr hat mir einen schönen Text zum Projekt geschrieben und mir gesagt, dass eine Erinnerung immer sehr kreativ wäre. Er sagte mir, dass es beim Schreiben bei ihm um das Gefühl ginge, an das er sich erinnert und nicht an die Erinnerung selbst. Das hat mich ermutigt. Trifft die Musik ins Herz? Hat sie eine Spannung? Es geht immer um die Emotionen. Man muss mit Vorgaben frei und kreativ umgehen.



Denken Sie sich die Texte beim Komponieren dazu, nachdem sie in der Umsetzung nicht vorkommen? Hilft das beim Schreiben der Stücke?

Beim Duett „Zampanó e il Matto“ habe ich mir einen imaginären Text dazu gedacht, ein erfundenes Italienisch. Melodien zu schreiben, finde ich extrem schwierig. Wenn sie dann auch noch phrasiert, quasi gesungen sind, macht es das noch schwieriger. Bei diesem Stück habe ich das mit einem gedachten Text angepackt und habe daraufhin die Melodie angepasst. Die Melodie wird vielleicht für den Musiker logischer, wenn ein imaginärer Text dahintersteckt.

Müssen Sie Ihre Instrumentalistinnen im Orjazztra überhaupt noch anleiten, nachdem sie alle für sich kundig sind und sich auszudrücken wissen?

Die Freiheiten sind in erster Linie bei den Soli. Das geht von ganz frei bis komplex eingesperrt. Wir arbeiten sehr viel daran, die Freiheiten einzubremsen, um einen Gesamtklang zu spielen. Es geht am Ende um das Ergebnis des geschriebenen Materials und da ist das Korsett enger geschnürt. Ich probe unheimlich viel mit dieser Band, das passiert im Jazz aus Budgetgründen viel zu selten. Zuerst probe ich mit der Rhythmusgruppe allein und erst dann kommen die Bläser dazu. Bei einem so großen Apparat muss der Rhythmus extrem klar sein. Die zwölf Bläser müssen sich daraufsetzen können und da bin ich in der Vorbereitung sehr

penibel. Meine Partituren sind für das Orjazztra so komplex geschrieben wie für ein klassisches Orchester.

Das Orjazztra ist auch ein Zeichen gegen die Verminderung und Verknappung, die im Kulturbetrieb zunehmend herrschen. Wo findet man schon noch so personell große Projekte?

Es ist ein ökonomischer Selbstmord, keine Frage. *(lacht)* Das Statement lautet: Großbesetzung für junge Leute mit einem relevanten Frauenanteil. Im Jazz und der Klassik sind wir damit weit hinten nach, aber bei mir spielen jetzt sieben Frauen und zehn Männer. Ich habe auch drei Frauen in der Rhythmusgruppe.

Achten Sie bewusst auf diese Aufteilung bzw. Quote?

Das nicht, aber es reicht, dass man die Frauen nicht übersieht. Wir haben in der Szene die Gewohnheit, immer die Kumpels anzurufen, mit denen man schon immer spielte. Ich hatte die Idee für das Orjazztra 2018 und 2019 hatten wir die Premiere beim Jazzfest in Saalfelden. Ich wollte eine junge Band haben und habe mir viele Konzerte der jungen Leute angesehen. Jahrzehntlang habe ich mit Gleichaltrigen gespielt und wollte etwas ändern - die Jungen haben mich regelrecht weggeblasen. Junge Frauen musizieren großartig. Das muss man nicht extra betonen, aber auf jeden Fall wahrnehmen. Frauen wollen das Thema gar nicht thematisieren, es hängt ihnen beim Hals raus. Die Australierin Simone Young, einer der ersten weltweit erfolgreichen Dirigentinnen, hat es einst verboten, dass das Frauenthema in Interviews breitgetreten wird. Es hat sich nur nicht ewig gehalten. Einmal antwortete sie auf die Frage nach dem Unterschied: „Ich glaube, die Männer dirigieren ohne BH“. *(lacht)* Großartig. In erster Linie umgebe ich mich aber einfach gerne mit tollen Menschen und das sind sie bei mir alle.

Was können Sie mit Ihrer jahrelangen Erfahrung noch alles von den jüngeren Musikerinnen lernen?

Ich kann ganz viel von ihnen lernen. Die meisten sind Anfang 30 und ich bin Anfang 60. Der Jazz war immer eine Musik, die die Umgebung wie ein Schwamm aufsaugt und dann zu etwas Eigenem transformiert. Miles Davis hat sich auch nach seinen jeweiligen Hörgewohnheiten transformiert. Mal

mehr gen Hip-Hop, dann mehr gen Funk. Die Sozialisation mit der Musik, mit der man groß wird, hat großen Einfluss darauf, wie man als Jazz-Musiker spielt. Als mein Bruder und ich Ende der 70er-Jahre in Graz mit Jazz begannen und dann auch studierten, war ein langsamer 7/8-Takt schon ein Höllenritt. Diese junge Generation spielt ihn in jedem Tempo locker herunter. Das Niveau und das Können sind drastisch gestiegen. Ich lasse mich sehr von der Spielweise der Jungen inspirieren und bin dabei auch in der Vorbereitung sehr beruhigt. Ich kann sehr komplexe Sachen schreiben, mich aber auch darauf verlassen, dass sie das schon hinkriegen. Glücklicherweise bin ich von Leuten umgeben, die ernsthaft und bewusst Musiker sind.

Sie müssen das aber auch zulassen können. Viele ältere und erfahrene Komponisten und Musiker öffnen sich den jungen Inspirationsquellen nicht so leicht ...

Jazz ist Austausch. Natürlich stehe ich vorne, habe das Programm geschrieben und leite es, aber im Vergleich zur Klassik ist alles weniger hierarchisch. Wenn die Hierarchie alleine mit der Kompetenz zu tun hat, wird alles wieder gleichwertig. Auch bei Orchestern in der Klassik. Beim Jazz gibt es viel Improvisation und jeder kann den anderen jeden Abend überraschen. Soli werden von anderen mitgefeiert, auch der Rhythmus ist nicht immer fixiert. Jeder ist einmal pro Abend der Wichtigste. Das Individuelle und Gleichwertige sind ein ganz wichtiges Thema. Die Musik, die wir machen, schult auch das Zurücknehmen. Man muss immer die Ohren offen haben, was die anderen gerade machen. Vieles bei uns hat mit dem Geschehen lassen zu tun. Man muss im Moment sein und das ist oft die größte Herausforderung. Das ist härter, als man denkt.



Ist es auch ein Mit-Ziel von Ihnen, mit dem jung besetzten Orjazztra auch ein jüngeres Publikum anzuziehen, das dem Jazz viel zu oft fernbleibt?

Es hat sich quasi von selbst ergeben, dass durch die jüngeren Musiker auch jüngeres Publikum kommt. Im Jazz ist das ein großes Thema, doch derzeit herrscht eine ziemlich gute Phase. Vielleicht nicht kommerziell gesehen, aber was das kreative Potenzial betrifft. Es gibt viel mehr Künstler und Musik als früher. Die Jungen haben es nicht leicht, einerseits mit den stark reduzierten Möglichkeiten und andererseits mit der Vervielfachung des Angebots zu spielen. Ich merke selbst, dass die Szene seit 2008 ziemlich zusammengebrochen ist. Wien hat seit vier Jahren kein Jazzfest mehr, es ist verschwunden. Eine Stadt wie Wien mit so einer Geschichte und so einer Szene muss da mehr aufbieten. Ich spielte früher elf Jahre lang im Vienna Art Orchestra. Da spielten wir oft sechs Wochen auf drei Kontinenten durch - das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Weltweit nicht. Selbst eine Ikone wie Carla Bley konnte sich das letzte Mal vor 20 Jahren eine Big Band leisten. Das Orjazztra Vienna ist aber eine bewusste Gegenansage.

Fellini ist jetzt auch niemand, der bei jüngeren Menschen noch groß in Erinnerung ist.

Wie Ernst Jandl. Die beiden verschwinden bei der jüngeren Generation zunehmend. Viele Leute kennen Fellini gar nicht und das kann man auch niemanden vorwerfen. Als mache meiner Musiker auf die Welt kamen, war

er schon tot. Es geht hier auch darum, sich eine andere Kunst zu eigen zu machen und sie zu feiern. Für mich war Fellini immer wichtig und er ist es immer noch. Ich bereite auch gerade ein Jandl-Projekt vor. Selbst der schleicht sich aus dem Bewusstsein. Er ist nicht mehr in den Schulbüchern vorhanden, bei uns war er noch fixer Teil unseres Literatur- und Deutschunterrichts. Lyrik hat auch keinen hohen Stellenwert mehr, was sehr schade ist.

Wird die Rückschau in die eigene Kindheit mit den Jahren wichtiger?

Mir ist in den letzten Jahren aufgefallen, dass fast alle Projekte irgendwie an meine Kindheit oder Jugend anknüpfen. Die Erinnerungen sind ein Schatz, den man immer wieder neu heben kann. Es ist irrsinnig schön, wenn man da kreativ anknüpfen kann. Man findet in sich sehr viel Material. Das Fellini-Programm ist im besten Sinne sehr unterhaltend. Man sieht immer den Jazz-Stempel und viele stellen sich gleich was ganz Furchtbares vor, aber das ist das Problem der Kategorisierungen. Sie greifen meist zu kurz. Viele Menschen stellen sich unter Klassik etwas total Fades vor und verpassen dabei so viel.

Erst unlängst ging das legendäre Grazer Jazz-Café „Stockwerk“ in Insolvenz. Auch in der Club-Landschaft dünnt sich alles immer stärker aus.

Im „Stockwerk“ habe ich mit meinem kleinen Ensemble sehr oft gespielt, es war immer großartig. Auch mit dem großen Ensemble ist es schwer, bei Veranstaltern durchzukommen. Wir sind mit Crew 21 Personen und viele Veranstalter sind mit dem Budget schon durch, wenn sie 21 Hotelzimmer bezahlen. Ich bin extrem stark damit beschäftigt, jedes Jahr viel Geld aufzustellen, damit ich das Orjazztra überhaupt anbieten kann. Ich bezahle auch die Proben, die sind mir sehr wichtig. Die Gagen sind nicht der wichtigste Teil der Einnahmen, aber das ist auch bei klassischen Orchestern so. Ohne Subventionen kann kein Orchester überleben.

Zerstören solch wirtschaftliche Sorgen und Kilometer, die man dafür gehen muss, manchmal die Kreativität?

Ich versuche es so gut wie möglich auseinanderzuhalten. Ich bin gedanklich schon bei zwei Projekten, die wir 2025 umsetzen. Bevor ich nicht das Gefühl habe, dass diese Projekte organisiert und halbwegs ausfinanziert

sind, kann ich nicht dafür schreiben. Und beim Schreiben will ich nichts vom Finanziellen wissen. Ich sitze nicht weniger lang vor Excel-Tabellen, als vor Partitur-Papier. *(lacht)*

Mit dem Orjazztra und dem Doppelalbum gibt es jetzt im Oktober ein paar schöne Livetermine. Was steht in nächster Zeit sonst bei Ihnen an?

Ich habe 2019 aufgehört Instrumente zu spielen und bin mit den Ö1-Signations beschäftigt, ansonsten konzentriere ich mich auf das Kompositorische, die Promotion und die Organisation. Ich will auch nicht mehr so viel arbeiten wie früher. *(lacht)* Ich nehme mir mittlerweile relevante Zeit, in der ich einfach verschwinde. Entweder bin ich in den steirischen Bergen, den griechischen Bergen oder an der schwedischen Küste. Wenn ich weg bin, bin ich wirklich weg. Das tut mir sehr gut. 2019 hatte ich etwa 50 Jahre Posaune gespielt und beschloss von einem Tag auf den anderen, dass ich nicht mehr möchte. Mir sitzt heute die Zeit nicht mehr im Nacken, das war früher nie der Fall. Ich schmeiße mittlerweile Sachen weg, an denen ich bereits drei Wochen arbeitete. Das geht aber nur, wenn man sich einen Zeithorizont gönnt, der das auch zulässt. Ich lebe wenig aufwendig und schlafe in meinem umgebauten VW-Bus, wenn ich unterwegs bin. Ich kaufe mir die Zeit eher, als dass ich sie besitze. Auf Tour zu sein heißt, von Stadt zu Stadt zu fahren. 40 Konzerte in 42 Tagen durch ganz Europa plus ein Abstecher nach Japan. Ich brauchte deshalb schon immer die Natur und mache überhaupt keine Städtereisen mehr. *(lacht)*

Reizt es Sie überhaupt nicht mehr, das Instrument wieder mal in die Hand zu nehmen?

Ich spielte mein letztes Konzert bei einem Festival in Cambridge. Danach habe ich die Posaune geputzt und eingepackt und seither ruht sie dort. Wenn man das einmal einigermaßen auf einem höheren Niveau praktiziert hat, dann kann man sie nicht einfach so zum privaten Spielen herausholen. *(lacht)* Heute schreibe ich den Posaunisten Sachen, die ich selbst nie gespielt hätte.



Kronenzeitung 6.10.2023

Christian Muthspiel: Heimspiel mit Fellini und Co

Der Dirigent und Komponist Christian Muthspiel gastiert morgen mit seinem Orjazztra Vienna erstmals in seiner Geburtsstadt Judenburg.



Christian Muthspiel bei einer Probe mit dem Orjazztra

18. Oktober 2023,

Erklären wir dieses Jazz-Orchester einfach einmal zur einzigen österreichischen Konzept-Big Band. Der 17-köpfige Klangkörper unter der Leitung von Christian Muthspiel ist in seiner aktuellen Besetzung geradewegs ein repräsentativer Querschnitt der jungen österreichischen Jazzszene, ein illustres Orchester also, dessen Musiker alle mit einem individuellen Solistenstatus ausgestattet sind. Womit es sich schon einmal leichter mit Fellini sagen lässt. Für seine La Strada-Auftragskomposition „La Melodia della Strada“, die das Orchester im Vorjahr zum 25. Jubiläum des Straßentheaterfestivals in der Grazer Oper einspielte, musste denn jedes Mitglied auch zum Solisten werden. In dieser Verschmelzung von klassischer Kultiviertheit und der Ungezähmtheit des Jazz scheint es ein Prinzip, „dass sie ihre Stärken als Improvisierende präsentieren können“, lässt Fellini-Kenner Muthspiel wissen, „weil bei Fellini eben diese ganz starken Typen vorkommen“. Vor Kurzem ist diese „Omaggio a Federico Fellini“ nun auf einer prächtigen Doppel-CD (col legno) erschienen, nachdem bereits im Vorjahr das Doppelalbum „Homecoming“ (Universal) als Plattendebüt eingeschlagen hat.

Im fünften Jahr seines Bestehens ist das Orjazztra Vienna längst zum Arbeitsmittelpunkt des steirischen Komponisten geworden, der dafür auch den Instrumentalisten Christian Muthspiel entlassen hat. „Es läuft sehr gut, aber ich wiege mich nicht in Sicherheit, und ich bin mit Partitурpapier ungefähr gleich viel beschäftigt wie mit Excel-Tabellen“, gibt Muthspiel Einblick in die Tagesordnung eines Orchesterleiters. Von einer Fortschreibung der Geschichte des legendären Vienna Art Orchestra, in dem er einst selbst an der Posaune zu hören war, scheint er weniger wissen zu wollen, „diese Schuhe sind sehr, sehr groß...“. Die Ähnlichkeit sei aber, „dass auch Matthias Rüegg sehr viel komplexes Material komponiert und ähnliche Vorlieben hatte, etwa Musik über Musik zu machen“.

Mit dem Orjazztra Vienna kommt Muthspiel nun endlich auch in seine Geburtsstadt Judenburg. Ein Spiel mit Heimvorteil? „Ich glaube, ich bin dort nur zweimal aufgetreten, seit ich 1976 die Stadt Richtung Graz verlassen habe, aber noch nie mit einer großen Besetzung“, und da habe er eben „nach sehr langer Zeit wissen wollen, wie es sich anfühlt, in Judenburg zu spielen“.

Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna

19. Oktober, Judenburg, Veranstaltungszentrum

(19:30)

www.judenburg.at/de/events/; Tickets: 03572-85000



"La Melodia della Strada" vom Orjazztra Vienna *Großes Jazzorchesterkino*

20.09.2023 von Roland Spiegel

Im "Orjazztra" spielen 17 junge Musikerinnen und Musiker aus Österreich Kompositionen von Christian Muthspiel auf dem neuen Album inspiriert von Filmen von Federico Fellini.

Für BR-KLASSIK das Jazzalbum des Monats September.



Bildquelle: col legno

La melodia della strada

Christian Muthspiels Orjazztra Vienna

Wie schön sie klagen, diese Posaunen. Wie sie seufzen! Wie sie in fallenden Motiven schwelgen. Und wie sie auch zum Schwelgen bringen. Andere Instrumente kommen hinzu. Eine Verdichtung. Ein immer vielschichtiger werdendes Erklingen und Ineinander-Greifen von Tönen. Aus einem kleinen Kern erwächst ein großes Ganzes. Intime Töne werden zum Breitwand-Klang: Auf diese Art hebt die Ouvertüre zu diesem anderthalbstündigen Jazzorchester-Stück an.

Packende Sounds für den Filmemacher Fellini



Bildquelle: picture alliance / Sandro Becchetti/Leemage

Viel Sogkraft und viel emotionale Kraft hat die Musik des Orjazztra Vienna, jenes jungen Groß-Ensembles, für das der bedeutende österreichische Jazz-Kreativgeist Christian Muthspiel die Stücke schreibt. Die aktuellen sind inspiriert von den Filmen Federico Fellinis. Man muss aber Werke dieses großen italienischen Autorenfilmers – wie "La Strada", "Stadt der Frauen", "Schiff der Träume" oder "Ginger und Fred" – nicht im Kopf haben, um diese Musik zu genießen. Sie bezieht sich manchmal auf konkrete Filme und Figuren, aber sie spricht auch für sich allein, erzählt Geschichten, zu denen man sich eigene Bilder machen kann. Geschichten zum Beispiel von Tönen, die sich so packend zusammenballen und steigern wie etwa das dritte Teilstück des Werks, die "Tarantella balcanica".

Spinnenbiss führt zu Kammermusik

Was für prägnante Rhythmen! Und was für ein Geflecht der Blas-Instrumente darüber! Eine Tarantella ist ein Tanz, dessen Name sich von der Tarantel ableitet, einer Spinne, die schmerzhaft beißt. Und hier springt einem ein Sound entgegen, der sich bewusst so gebärdet, als sei die ganze Band von einer Tarantel gestochen. Dann wieder, gleich im selben Stück, ein Kontrast: Immer wieder hat dieser faszinierend orchestrale Jazz kleine Klang-Inseln. Die sind wie intime Kammermusik, die in feine Dialoge mit der Wucht des kompletten Orchesters tritt.



Bildquelle: Joseph Schimmer

Hervorragende Solo-Einlagen

Ein anderes Teilstück heißt "Liebestanz" ("Danza dell'amore"). Darin spielt der Saxophonist Robert Unterköfler ein inniges, klanglich äußerst elegantes Solo. Ungemein gelungen setzt Christian Muthspiel in dem langen Gesamtstück die jungen Solistinnen und Solisten ein. Etwa – um hier nur noch zwei Beispiele herauszugreifen - Lisa Hofmaninger, hoch expressiv und mit vielen Nuancen, an der Bassklarinette, und Lorenz Raab mit weichen und ungemein geschmeidigen Linien am Flügelhorn. Alle 17 Musiker:innen haben in dem Stück ihr Solo – und alle sind schlichtweg ganz hohe Klasse.

Schwelgen und Geniessen im inneren Hörkino

Viele Momente zum Schwelgen, zum Genießen und auch zum Staunen über eine so fein geordnete Klangpracht voller bewegender Schönheiten gibt es in diesem Album. Bis hin zu einer fesselnden Battle zwischen zwei Posaunen gegen Ende des langen Werks. Aus den Original-Musiken, die einst der Komponist Nino Rota für die Fellini-Filme schrieb, hat Christian Muthspiel in "La Melodia della Strada" nichts zitiert. Alle Melodien sind eigene. Im ausführlichen Booklet findet man alle wichtigen Hintergrund-Informationen. Ansonsten: Augen zu und den eigenen Film zu diesem grandiosen Jazzorchester-Hörkino ablaufen lassen. Ein Hörkino, das durchweg mitreißt.

Infos zum Album

Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna
"La Melodia della Strada"
Col legno
WWE 2CD 20459

Im Porträt Christian Muthspiels mutiger Weg von der Posaune zum Orjazztra Vienna



Christian Muthspiel ist überzeugt: man muss eine Tür schließen, um eine andere öffnen zu können. Nachdem der Österreicher vier Jahrzehnte lang als Jazzposaunist und -pianist auf der ganzen Welt unterwegs war, überlässt er das Spielen nun Jüngeren. Am 12. Oktober 2023 kommt Muthspiel mit seinem eigens gegründeten Jazz-Orchester "Orjazztra Vienna" in den Sendesaal Bremen.

Jazzposaunist und -pianist Christian Muthspiel war vier Jahrzehnte lang auf der ganzen Welt unterwegs. Dann hat er aufgehört und ein Jazz-Orchester gegründet.

Christian Muthspiel gehört zu den profiliertesten und umtriebigsten Musikern Österreichs. Er ist sowohl im Jazz als auch in der Klassik zuhause, komponiert, dirigiert und hat vor allem als Posaunist die Jazzszene geprägt. "Das eine war immer Inspiration für das andere", sagt er über sein Wechselspiel zwischen beiden Welten.

Schluss mit der Posaune: Eine große Befreiung

Christian Muthspiel ist aber auch ein Freund mutiger Entscheidungen. 2019 hat er Schlagzeilen geschrieben, als er seine geliebte Posaune für immer an den Nagel gehängt hat. Ganz ohne Wehmut, obwohl er sie auf Welt-Niveau gespielt hat: "Ich habe das als große Befreiung empfunden", sagt Muthspiel heute, der gespürt hatte, dass eine Epoche seines Lebens zu Ende geht. Mit diesem Schritt verschaffte er sich mehr Zeit für das Komponieren und fokussierte sich

auf das Gefühl, sich auf einen neuen Lebensabschnitt einlassen zu wollen: "Ich habe immer wieder das Gefühl gehabt, man muss eine Türe schließen bevor sich eine andere öffnet." Musiker zu werden war für Christian Muthspiel nicht wirklich eine Entscheidung. Es hat sich natürlicherweise so ergeben, sagt er. Geboren ist er als Sohn eines Komponisten und Chorerziehers. Seine Geschwister und er sangen und spielten Blockflöte, bevor er mit sechs Jahren zuerst Klavier und mit elf Jahren Posaune lernte. Das Singen ist in der familiären DNA fest verankert: "Wenn wir einander jetzt zu Familienfesten treffen sind wir immer ein großer Chor. Wir haben ein ganzes Repertoire an Familienstücken und singen dann sehr viel und beschließen das immer mit dem "Ave Verum Corpus" von Mozart. Das ist sozusagen die Familienhymne."

Das war zuhause damals schon eine kleine Revolution, dass wir gesagt haben, wir wollen Jazz-Musiker werden.

Bereits als 17-Jähriger spielte Christian Muthspiel in der Grazer Oper bevor er Schulter an Schulter mit seinem Bruder Wolfgang den Jazz als Alternative zur klassischen Musik und zur Volksmusik-Welt entdeckte. "Das war zuhause damals schon eine kleine Revolution, dass wir gesagt haben, wir wollen eigentlich Jazz-Musiker werden. Ich erinnere mich an sehr emotionale Diskussionen mit unserem Vater über Mozart und Miles Davies. Wer ist besser?" Aus Graz und aus Österreich wollte Muthspiel in seinen jungen Jahren möglichst schnell weg und bemühte sich um ein Musik-Stipendium im kanadischen Banff: "Wo man Menschen begegnet, die in einer anderen Liga musizieren, um weiterzukommen und von dort zu lernen."

"Orjazztra Vienna": Junger Nachwuchs macht die Musik

Das, was man einmal gut konnte, muss man nicht sein Leben lang machen. Davon ist Muthspiel überzeugt. Nachdem er sein letztes Konzert als Jazz-Posaunist gegeben hatte, hat er sich mit seinem "Orjazztra Vienna" eine neue Spielwiese geschaffen. Dafür hat er junge Musikerinnen und Musiker um sich geschart, denen er heute das Spielen überlässt. Er selbst dirigiert: "Ich glaube, es haben beide Seiten etwas von diesem Austausch. Ich bin immer ein großer Gegner davon gewesen, das Alter als zu wichtigen Parameter zu nehmen. Was mir immer auf die Nerven gegangen ist: Wenn die Älteren gesagt haben, das wär' jetzt nix mehr."

Wir haben keinen Unterschied zwischen Solo- und Tutti-Spielerinnen und -Spieler.



Das

"Orjazztra Vienna" funktioniert dabei wie ein demokratisches Kollektiv. Das neue Album "**La Melodia della Strada**" widmet sich dem italienischen Film-Regisseur Federico Fellini. In 17 Stücken gibt es 17 Soli – jeder darf mal ran. "Wir haben keinen Unterschied zwischen Solo- und Tutti-Spielerinnen und -Spieler. Alle, die bei mir mitspielen, sind sowohl in der Gruppe als auch solistisch zu hören." Auch die Geschlechterverteilung ist viel paritätischer als in anderen Ensembles. Viele seiner männlichen Kollegen sehen über Musikerinnen viel zu oft hinweg, kritisiert der 61-Jährige: "Es ist passiert, weil ich die Frauen nicht ignoriert habe", so Muthspiel über die Zusammensetzung.

Die Posaune wartet auf ein junges Talent

Abstand zur Musik bekommt Christian Muthspiel beim Bergsteigen oder beim Malen. Beides ist ihm wichtig: "Als Musiker gestaltet man Zeit – und als Maler gestaltet man Raum." Nach dem letzten Konzert als Posaunist hat er seine Posaune noch einmal geputzt und dann nicht mehr angerührt. Er könnte sich vorstellen, sie irgendwann einmal weiterzureichen: "Ich warte auf Jemanden. Ich glaube, es wird mir jemand begegnen, ein junges Talent, der oder dem ich mein Instrument dann schenken werde."

Es kann ja sein, dass man einen Lebensabschnitt verbringen will, in dem man gar keine Musik macht. Das ist auch möglich.

Und während er sich gerade Gedanken um die Tour mit seinem "Orjazztra Vienna" macht, an Wandertouren in Griechenland oder Schweden denkt, schließt Christian Muthspiel nicht aus, dass sich in seinem Leben irgendwann noch eine weitere Tür schließt und vielleicht wieder eine andere aufgeht: "Vielleicht wird es eine ganz andere Variante von Leben. Es kann ja sein, dass man einen Lebensabschnitt verbringen will, in dem man gar keine Musik macht. Das ist auch möglich. Ich habe jetzt überhaupt keine Pläne gemacht – aber das geistert auch in meinem Kopf herum. Ich habe es immer bedauert, dass ich bis jetzt nie Zeit gehabt habe, längere Zeit an einem Text zu schreiben. Vielleicht wird es auch mal eine Pause vom musikalischen Schaffen. Ein Sabbatical über 20 Jahre."

•

—

Veranstaltung: [Konzert Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna](#)

[Mit "La Melodia della strada" wird Christian Muthspiel mit seinem Orjazztra Vienna den Sendesaal Bremen in ein musikalisches Lichtspielhaus verwandeln.](#)

[Veranstaltung vom:](#)

Datum: [12. Oktober 2023.](#)

Ort: [Sendesaal](#)

Christian Muthspiel & Orjazztra

Hommage an Federico Fellini

FOTO: HOPFL

Christian Muthspiel

Der Traum vom eigenen Jazzorchester ist für Christian Muthspiel 2019 wahr geworden. Das Orjazztra mit vielen jungen Musikern und Musikerinnen aus der heimischen Szene ist mit doppelter Rhythmusgruppe (zwei Bässe, zwei Schlagzeuge), Klavier, einem sechsköpfigen Saxophon-/Klarinettensatz, drei Trompeten und drei Posaunen besetzt. Es sollte bewusst keine klassische Big Band werden. Nachdem im Vorjahr zum 60. Geburtstag Christian Muthspiels eine Art Werkschau in Form der Doppel-CD „Homecoming“ erschienen ist (ausführlicher Bericht dazu in Concerto Nr.5/2022), widmet er sich jetzt den phantastischen Bilderwelten von Federico Fellini. Und da stellt sich auch gleich die Frage der Herangehensweise.

Fellini und Rota als perfektes Zusammenspiel

Alle, die Fellini Filme gesehen haben, kennen die instrumentalen Untermalungen. In zahlreichen Fellini Filmen sind Nino Rotas Beiträge nicht bloß Beiwerk, seinen Sound von den Bildern Fellinis zu trennen, ist fast unvorstellbar. Genau hierin liegt auch gleich die Herausforderung für Christian Muthspiel. Er hat erst gar nicht versucht, diese Rota-Stimmung zu verdrängen, sondern hat sich der Bearbeitung derselben gewidmet. Als Grundkonzept dafür entwarf er vier große Sätze von jeweils 20 bis 30 Minuten Länge. Filmischen „Sequenzen entsprechend sind die einzelnen Stücke nahtlos miteinander verbunden. Und auch noch ein weiteres filmisches Verfahren wendet er an, nämlich das Zoomen. Im Film ist es das Herausfiltern des Einzigartigen, der Besonderheit im Gesamtbild. Hier im Orjazztra ist es das Heraustreten eines Musikers/einer Musikerin durch ein ausführliches, improvisiertes Solo, um als musikalisches Individuum im Kollektiv wahrgenommen zu werden. Und Christian Muthspiel lässt alle 17 Mitglieder zoomen.

Geschichten, Szenen und ihre Ausführenden

Die Doppel-CD wurde im Rahmen des Festivals „La Strada Graz“ im Juli 2022 live eingespielt. Die bekanntesten bei Fellini eingesetzten Figuren finden vereinzelt in Titeln Erwähnung. Der Faustkampf zwischen Zampano und Matto (Figuren aus „La Strada, 1954“) wird über die Posaunisten Alois Eberl und Daniel Holzleitner ausgetragen. Am Ende gehen sie im tiefsten forte-fortissimo beide als Sieger vom Platz. „Der Zirkusartist“ zieht als Trompeter Gerhard Ornig seine Runden. Szenen wie die „Parade der alten Männer“ (CD 1, Track 2) werden durch vorerst schwerfällige Melodien dargestellt. Zunehmend erlangen die Alten aber eine Leichtfüßigkeit und Eleganz, die in ein kleines Tänzchen mündet. (Solo: Florian Bauer, Baritonsaxophon). Apropos Tänzchen: wer hat sie nicht vor Augen – Giulietta Masina und Marcello Mastroianni, die als Ginger und Fred die Tanznummern von Fred Astaire nachahmen – die Trompete von Dominik Fuss hilft dabei kräftig nach (CD 1, Track 9).

Muthspiel der Tüftler

Christian Muthspiel liebt die Herausforderung. Die komplizierten und ungeraden Taktarten sind Mittel für seine Partituren – von Einzelbildern zu Szenen und Sequenzen bis zum Gesamtkunstwerk. Wichtig in der Umsetzung sind ihm immer die Phrasierung und die Balance innerhalb der Gruppe. Fellini und Muthspiel – auch eine Option.

aloi



AKTUELLE CD

▷ Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna, La Melodia della Strada, collegno music

WEB-TIPP

▷ www.orjazztra.com

Pressespiegel (GER/CH)
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
VÖ: 15. September 2023

Radio:



27. August 2023

Mit Ssirus W. Pakzad

Stand: 27.08.2023 | Bildnachweis

27

Sonntag, 27. August 2023, 00:03 Uhr

August

Bayerisches Jazzweekend Regensburg 2023, Teil 1

SH41K9: „House Of Cards“ (Maximilian Shaikh-Yousef)

Andreas Pientka Tentett: „Es irrt der Mensch solange er strebt“ (Andreas Pientka)

Phillip Dornbuschs Projektor: „Lotus“ (Phillip Dornbusch)

Luca Zambito Quartett: „Nivle“ (Luca Zambito)

Enji Erkhem/Paul Brändle Quartet: „Diary Of June 9th“ (Enkhjargal Erkhembayar)

Enji Erkhem/Paul Brändle Quartet: „Khorom“ (Paul Brändle)

Sketchbook Quartet: „Cowboy & Samurai“ (Leonhard Skorupa)

Znap: „KDGDBW Teil 2“ (Leonhard Skorupa)

Znap: „Ode an die Freunderlwirtschaft“ (Gregor Aufmesser)

Ausfahrt: „Just One Bite“ (Christina Zurhausen)

Ausfahrt: „Something In The Way“ (Nirwana)

Volker Heuken Sextett: „Treasure“ (Volker Heuken)

Orjazztra Vienna: „Prima Sequenza“ (Christian Muthspiel)

03. September 2023: Mit Roland Spiegel | BR.de

Bayerischer Rundfunk

03 September

Sonntag, 03. September 2023, 00:03 Uhr

„La melodia della strada“ als Jazz-Orchestermusik aus dem Innenhof. Christian Muthspiels Orjazztra Vienna beim 42. Bayerischen Jazzweekend in Regensburg.

Musik-Ausschnitt: „Overture“ (Christian Muthspiel)

Musik-Ausschnitt: „Tarantella Balcanica“ (Christian Muthspiel)

„Prima Sequenza“ (Christian Muthspiel)

- Overture
- La parata dei vecchi
- Tarantella balcanica
- Danza dell'amore

„Seconda Sequenza“ (Christian Muthspiel)

- Frederico, spirito libero
- Il volo dell'immaginazione
- Gelsomina è triste
- Gradisca
- Ginger e Fred

„Terza Sequenza“ (Christian Muthspiel)

- In sala macchine
- La città delle donne
- E la nave va
- La prima neve
- Zampanò e il Matto

„Quarta Sequenza“ (Christian Muthspiel)

- Danza e funerale
- L'artista del circo

„Letter to L'viv“ (Kathrine Windfeld)

„Orca“ (Kathrine Windfeld)

Ihr Standort: BR.de | Radio | Bayern 2 | radiojazznacht | 27. August 2023 Ihr Standort: BR.de | Radio | Bayern 2 | radiojazznacht | 27. August 2023

BR2, 27. August 23; Ssirus Pakzad

BR Klassik, 03. September 23; Roland Spiegel

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 2

"La Melodia della Strada" vom Orjazztra Vienna: Großes Jazzorchesterkino | BR-Klassik

Bayerischer Rundfunk

"La Melodia della Strada" vom Orjazztra Vienna *Großes Jazzorchesterkino*

Im "Orjazztra" spielen 17 junge Musikerinnen und Musiker aus Österreich Kompositionen von Christian Muthspiel. Auf dem neuen Album inspiriert von Filmen von Federico Fellini. Für BR-KLASSIK das Jazzalbum des Monats September.



Bildquelle: col legno

Wie schön sie klagen, diese Posaunen. Wie sie seufzen! Wie sie in fallenden Motiven schwelgen. Und wie sie auch zum Schwelgen bringen. Andere Instrumente kommen hinzu. Eine Verdichtung. Ein immer vielschichtiger werdendes Erklingen und Ineinander-Greifen von Tönen. Aus einem kleinen Kern erwächst ein großes Ganzes. Intime Töne werden zum Breitwand-Klang: Auf diese Art hebt die Ouvertüre zu diesem anderthalbstündigen Jazzorchester-Stück an.

Packende Sounds für den Filmemacher Fellini

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 3



Bildquelle: picture alliance / Sandro Becchetti/Leemage Viel Sogkraft und viel emotionale Kraft hat die Musik des Orjazztra Vienna, jenes jungen Groß-Ensembles, für das der bedeutende österreichische Jazz-Kreativgeist Christian Muthspiel die Stücke schreibt. Die aktuellen sind inspiriert von den Filmen [Federico Fellinis](#). Man muss aber Werke dieses großen italienischen Autorenfilmers – wie "[La Strada](#)", "Stadt der Frauen", "Schiff der Träume" oder "Ginger und Fred" – nicht im Kopf haben, um diese Musik zu genießen. Sie bezieht sich manchmal auf konkrete Filme und Figuren, aber sie spricht auch für sich allein, erzählt Geschichten, zu denen man sich eigene Bilder machen kann. Geschichten zum Beispiel von Tönen, die sich so packend zusammenballen und steigern wie etwa das dritte Teilstück des Werks, die "Tarantella balcanica".

Spinnenbiss führt zu Kammermusik

Was für prägnante Rhythmen! Und was für ein Geflecht der Blas-Instrumente darüber! Eine Tarantella ist ein Tanz, dessen Name sich von der Tarantel ableitet, einer Spinne, die schmerzhaft beißt. Und hier springt einem ein Sound entgegen, der sich bewusst so gebärdet, als sei die ganze Band von einer Tarantel gestochen. Dann wieder, gleich im selben Stück, ein Kontrast: Immer wieder hat dieser faszinierend orchestrale Jazz kleine Klang-Inseln. Die sind wie intime Kammermusik, die in feine Dialoge mit der Wucht des kompletten Orchesters tritt.

Hervorragende Solo-Einlagen



Bildquelle: Joseph Schimmer Ein anderes Teilstück heißt "Liebestanz" ("Danza dell'amore"). Darin spielt der Saxophonist Robert Unterköfler ein inniges, klanglich äußerst elegantes Solo. Ungemein gelungen setzt [Christian Muthspiel](#) in dem langen Gesamtstück die jungen Solistinnen und Solisten ein. Etwa – um hier nur noch zwei Beispiele herauszugreifen - Lisa Hofmaninger, hoch expressiv und mit vielen Nuancen, an der Bassklarinette, und Lorenz Raab mit weichen und ungemein geschmeidigen Linien am Flügelhorn. Alle 17 Musiker:innen haben in dem Stück ihr Solo – und alle sind schlichtweg ganz hohe Klasse.

Schwelgen und Geniessen im inneren Hörkino

Viele Momente zum Schwelgen, zum Genießen und auch zum Staunen über eine so fein geordnete Klangpracht voller bewegender Schönheiten gibt es in diesem Album. Bis hin zu einer fesselnden Battle zwischen zwei Posaunen gegen Ende des langen Werks. Aus den Original-Musiken, die einst der Komponist [Nino Rota](#) für die Fellini-Filme schrieb, hat Christian Muthspiel in "La Melodia della Strada" nichts zitiert. Alle Melodien sind eigene. Im ausführlichen Booklet findet man alle wichtigen Hintergrund-Informationen. Ansonsten: Augen zu und den eigenen Film zu diesem grandiosen Jazzorchester-Hörkino ablaufen lassen. Ein Hörkino, das durchweg mitreißt.

Infos zum Album

Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna

"La Melodia della Strada"

Col legno

WWE 2CD 20459

[BR-KLASSIK](#)

BR Klassik, 20.09.2023

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 5

Der Jazzmusiker Christian Muthspiel

Von Engeln und Posaunen

Jazz erschien ihm wie das perfekte Mittel zur Selbstverwirklichung, erzählt Christian Muthspiel im Df. Heute spielt er Posaune und Klavier, komponiert, malt und hat als Leiter des Orjazztra Vienna eine musikalische Heimat gefunden. Aber bei Familientreffen steht unangefochten auf der Hitlist: Mozart.

30.09.2023

Hören 54:21



Christian Muthspiel interpretiert das Stück „Großer Gesang vom ausgerotteten jüdischen Volk“ nach einem Text von Jizchak Katzenelson in der Probebühne des Berliner Ensembles. (Barbara Braun)

Musik-Laufplan

Ave verum Corpus. Motette für gemischten Chor, Orchester und Orgel D-Dur, KV 618

Länge: 03:48

Chor: London Symphony Chorus

Orchester: London Symphony Orchestra

Dirigent: Colin Davis

Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart

Label: Philips

Best.-Nr: 456619-2

Homecoming

Länge: 03:34

Interpretation: Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna

Komponist: Christian Muthspiel

Label: Emarcy Records

Plattentitel: Homecoming

Because

Länge: 02:45

Interpretation: The Beatles

Komposition: John Lennon, Paul McCartney

Label: Parlophone

Best.-Nr: 3824682

Plattentitel: Abbey Road The Beatles (The original studio recordings – digitally remastered)

Cold coffee & cocaine

Länge: 05:13

Interpret: Prince

Komponist: Prince

Label: Warner Bros. Records

Plattentitel: Piano & a microphone 1983

Smatter

Länge: 05:58

Interpret: Kenny Wheeler

Komponist: Kenny Wheeler

Label: ECM-Records

Best.-Nr: 825591-2

Plattentitel: Gnu High

Don't worry Bout me

Länge: 03:50

Interpretin: Joni Mitchell

Komponist: Rube Bloom

Label: RHINO

Best.-Nr: 247620-2

Plattentitel: Both sides now

Laue Sommernacht (für Singstimme und Klavier)

Länge: 01:51

Solistin: Angelika Kirchschrager (Mezzosopran)

Solist: Helmut Deutsch (Klavier)

Komponistin: Alma Mahler

Label: Sony Classical

Best.-Nr: SK 68344

(5) Zampanò e il Matto

aus: **La melodia della strada: Terza Sequenza**

Länge: 06:06

Interpretation: Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna

Komponist: Christian Muthspiel

Label: col legno

Best.-Nr: 20459

Plattentitel: La melodia della strada

Big Stuff (Blues)

aus: **Fancy Free. Ballett für Orchester mit Klavier** (mit Klavier, Gesang, Drums und Bassgitarre im „Big Stuff“)

Länge: 01:52

Solistin: Ruth Mense (Klavier)

Solist: Leonard Bernstein (Singstimme, Klavier)

Solist: Tissy Thiers (Bassgitarre)

Solist: Dicky Tarrach (Schlagzeug)
Dirigent: Leonard Bernstein
Komponist: Leonard Bernstein
Label: Deutsche Grammophon
Best.-Nr: 447951-2

Hüttengriffe

Länge: 05:15
Interpretation: Wolfgang Muthspiel, Scott Colley, Brian Blade
Komponist: Wolfgang Muthspiel
Label: ECM-Records
Best.-Nr: ECM2655 / 0814506
Plattentitel: Angular Blues

Verfügbare Titel können Sie **hier** auf Spotify nachhören. Wir erweitern wöchentlich unsere Liste.

Mehr zum Thema



**Die junge Musik der Alten /
Ancient to the future**



**Nordic Jazz / Die Bohuslän Big
Band & Vince Mendoza bei der
JazzBaltica 2023**



Entdecken Sie den Deutschlandfunk

Programm	Hören	Kontakt	Service	Über uns
Programm Alle Sendungen	Livestream Audios	Hörerservice Social Media	FAQ Newsletter	Deutschlandra Presse

Deutschlandfunk Klassik, Pop, etc. 04. Oktober 2023

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 9

Titelliste

Datum:

22.09.2023



Uhrzeit:

23:00 - 24:00



Anzeigen

< **AM 22.09.2023 ZWISCHEN 23 UND 24 UHR LIEFEN DIESE TITEL. DIE LETZTEN 10 TITEL ANZEIGEN** >

23:04



Miniature V - Nils Wogram & Kathrin Pechlof

23:12



La Città delle Donne - Orjazztra Vienna

23:17



That's Alright, Mama - Bill Frisell

23:22



Ja, fast (2 Stücke für Schlagzeug, Klavier und E-Bass) - Urban Academy, Silvan Strauß

23:25



I'm getting Sentimental over you - Enrico Rava & Fred Hersch

NDR, Play Jazz_22.09.23

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 10

Jazz Matinee am Sonntag, den 01.10.2023, 9 Uhr bis 11 Uhr

Jazz Matinee am Sonntag, den 01.10.2023, 9 Uhr bis 11 Uhr

Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,

heute stellt Ihnen die Jazzredaktion (Michael van Gee / van-gee(at)net-base.de) einen ganzen Stapel neuer Jazz CDs diverser Label vor. Sie hören Ausschnitte aus (voraussichtlich!) den folgenden CDs:

Koppel / Colley / Blade - Perspective (Cowbell Music #87), Joe Haider Trio - The Bill Evans Village Vanguard Sessions (2CD Sound Hills Records SSCD 8145/46), Tommy Crane - We're All Improvisers Now (Whirlwind Recordings WR 4785), Nicole Johänntgen - Labyrinth (Selmabird Records o 618455 939037), Forsonics - Open Water (Jazzsick Records 5174 JS), For Free Hands & Alaa Zouiten - The Passing On Of The Fire (Laika Records 35104132), Christian Muthspiel & ORJAZZTRA VIENNA - La Melodia della Strada (Col Legno Music WWE 2CD 20459), Oli Bott Quartet - Content-Blue (O-Tone Music OT 061-2) und Christina Branco - Mae (O-Tone Music OT 064-2).

Eingebettet sind zwei Konzerthinweise:

1.) Am Mittwoch, den 04.10.2023, tritt um 20:30 Uhr im Bird's Eye in Basel das Trio der Pianistin und Komponistin Olga Reznichenko auf. Geboten wird eine anspruchsvolle Mischung aus klassischer Moderne, Minimalismus und kontemporärem Jazz. Die Stücke der Pianistin Olga Reznichenko mäandern zwischen feinen, impressionistischen Passagen und wilden, eruptiven Ausbrüchen in einem Flussbett aus mitreissendem, zeitgenössischem Jazz. Das Trio kreierte durch komplexe harmonische und rhythmische Strukturen eindringliche, persönliche Stimmungen und Klangfarben. Das Trio spielt in der Besetzung: Olga Reznichenko: piano, Lorenz Heigenhuber: bass und Maximilian Stadtfeld: drums. Dazu spiele ich Ihnen einen Ausschnitt aus der CD "Somnambule" des Labels Traumton Records (4680) vor. Nähere Infos unter:

[\[www.olgareznichenko.com\]](http://www.olgareznichenko.com)

2.) Am Freitag und Samstag, den 06. + 07.10.2023, tritt jeweils um 20:30 Uhr im Bird's Eye in Basel das Trio des Pianisten Pierre de Bethmann auf. Sie erleben im Konzert drei gereifte Musikerpersönlichkeiten mit einem raffinierten Klang. Der Pianist Pierre de Bethmanns nähert sich mit seinem virtuosens Trio einer achtsamen Finesse mit Standards aus verschiedenen Kulturen. Ihr letztes Album «Essais / Volume 5» nahm es analog ohne Kopfhörer auf. Diese intime, akustische Atmosphäre ist bei den Live-Konzerten noch viel eindringlicher und stärker zu hören und zu spüren. Das Trio spielt in der Besetzung: Nelson Veras: guitar, Pierre de Bethmann piano und Sylvain Romano: bass. Aus dieser CD "Essais / Volume 5" (Aléa Musique 015) spiele ich Ihnen einen Appetithappen vor! Nähere Infos unter:

[\[www.pierredethmann.fr\]](http://www.pierredethmann.fr).

9.) Vor mir liegt jetzt die Doppel-CD des Komponisten Christian Muthspiel und des ORJAZZTRA Vienna mit dem Titel „La Melodia della Strada“, die live im Opernhaus Graz in Österreich vom 29. bis 31.07.2022 aufgenommen und vom Label Col Legno veröffentlicht wurde.

Dieses Album ist dem italienischen Regisseur Federico Fellini gewidmet und als Soundtrack für das Festival „La Strada Graz“ komponiert worden. Großbesetzungen im zeitgenössischen Jazz sind rar geworden. Unter anderem durch den Verfall der Gagen im letzten Jahrzehnt geht dabei aber eine Kultur verloren, die die Geschichte des Jazz im 20. Jahrhunderts mitgeprägt hat: Von Duke Ellington bis Carla Bley, vom Sun Ra Arkestra bis zum Vienna Art Orchestra gehörten viele Jahrzehnte großbesetzte Bands immer zum Kanon der improvisierten Musik. **Diesem Trend entgegengesetzt, gründete Christian Muthspiel 2019 sein 17-köpfiges Jazzorchester, dessen Musikerinnen und Musiker Teil der schier unglaublich dichten, kreativen und jungen Szene Österreichs sind. Mit doppelter Rhythmusgruppe (zwei Bässe, zwei Schlagzeuge), Klavier, einem sechsköpfigen**

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“

Seite 11

Saxophon- und Klarinettensatz, drei Trompeten und drei Posaunen rein akustisch und unorthodox besetzt, besteht die Intention dieses Ensembles in der Entwicklung eines an den Tugenden des klassischen Orchesterspiels geschulten Zusammenklangs mittels komplexer Partituren. Jetzt zur Doppel-CD. »Der einzig wahre Realist ist der Visionär«, soll Fellini einst gesagt haben, und in diesem Schwebestand, zwischen Wirklichkeit und Vision taumelnd, ist auch die Musik des Komponisten Christian Muthspiel für das ORJAZZTRA Vienna zu verorten. Tanzend leicht, durch und durch melodisch, erinnert die Musik zudem fern auch an die Filmmusiken des Komponisten Nino Rota. **Innerhalb vier großer Sätze von jeweils 20 bis 30 Minuten Länge – filmischen „Sequenzen“ entsprechend – sind die einzelnen Stücke nahtlos miteinander verbunden. Die zwei CDs in der Gesamtlänge von 94 Minuten geben somit jeweils eine Konzerthälfte wieder.** Und das Ganze passiert Live, ohne Overdubs und ohne alle Tricks. Ein für diese Produktion verfasster Text von Christoph Ransmayr beschreibt dabei sehr poetisch das Erinnern an eine Reihe von Filmszenen des großen italienischen Regisseurs Federico Fellini und deren Übersetzung in Musik. Außerdem schildert Christian Muthspiel zu jedem der insgesamt 17 Tracks sein eigenes Erinnerungsbild als Inspiration für das jeweilige Stück und damit in der Gesamtheit seinen „Hörfilm“. Ein insgesamt sehr schönes und lesenswertes Booklet mit 43 Seiten.

Hören Sie aus jeder CD einen Ausschnitt. Zunächst erklingt „Danza dell’amore“ (7:46) mit Robert Unterköfler auf dem Sopran- und Tenorsaxofon als Solisten. Darauf folgt „Danza e funerales“ (7:10) mit Nikolaus Holler Altsaxofon und Gerhard Ornig Trompete als Solisten.

Christian Muthspiel / ORJAZZTRA Vienna – La Melodia della Strada

	CD 1	Danza dell’amore	7:46	WWE 2CD 20459	Tk 4
“	CD 2	Danza e funerales	7:10	“	Tk 6

RDL, Ankündigung, Moderationstext & Playlist: 01.Oktober 23; Michael van Ghee

[Kultur erleben und Klassik hören](#) > [Programmübersicht](#) > [Sendeschema](#) > [Musik der Gegenwart](#)

02.10.2023 | 23:03 | Musik der Gegenwart

Neue Musik aktuell
mit Andreas Göbel

Tonträger	Werk	Zeit
Brilliant Classics LC 09421 Best.Nr 5028421970776	Hans Werner Henze 3 Mozart'sche Orgelsonaten Nr. 1. Allegro Orchestra di Padova e del Veneto Marco Angius	04:02
BERLIN Classics LC 06203 Best.Nr 885470029689	Aaron Copland Movement für Streichquartett Schumann Quartett	05:58
Metier LC 15631 Best.Nr 809730710629	Violeta Dinescu Il faudrait d'abord désespérer Irina Muresanu, Violine	04:59
col legno LC 07989 Best.Nr 9120031343257	Christian Muthspiel La Melodia della Strada Nr. 3. Tarantella balcanica Orjazztra Vienna Christian Muthspiel	05:18
KAIROS Production LC 10488 Best.Nr 9120010286247	Elis Hallik Like a Swan Triin Ruubel, Violine Ensemble für neue Musik Tallinn Arash Yazdani	10:11
Wergo LC 00846 Best.Nr 4010228741025	Stefan Keller Hybrid Gaits (Ausschnitt) Ensemble Ascolta	14:08

**RBB, Musik der Gegenwart: 02.Oktober 23;
Andreas Göbel**

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 12

Montag – Freitag 22:30 Uhr, Samstag und Sonntag 19:04 Uhr

Jazz - Von Coleman Hawkins bis Kamasi Washington

Jazz and More

An den Rändern des Jazz | heute mit: Veronica Swift | ROWK | Christian Muthspiel & ORJAZZTRA VIENNA

SENDETERMINE

Di. 10.10.23, 22:30 Uhr



Wo das Genre Jazz an den Rändern ausfranst. Bild © Guenter Hottmann

Am Mikrophon: Karmen Mikovic

Heute mit: Veronica Swift: Same | ROWK: ROWK | Christian Muthspiel & ORJAZZTRA VIENNA: La Melodia della Strada

Sendung: hr2-kultur, "Jazz and More", 10.10.2023, 22:30 Uhr

HR2, Jazz and More: 10. Oktober 23; Karmen Mikovic

SAMSTAG, 21.10.2023

18:05 BIS 19:00 UHR

BR-KLASSIK

◀ ZUR ÜBERSICHT



Bildquelle: Henry Leutwyler / ECM Records

BR-KLASSIK - JAZZ UND MEHR

Die Vielseitigen

Die Blue notes und ihre Verwandten – mit Musik über Grenzen gehen: Jazz, Barock, Klassik, Tango, Flamenco, Folk, Blues und vieles andere. Rund um den Jazz bringt diese Sendung eine Mischung für Entdeckungsfreudige.

Mit Musik von Shuteen Erdenebaatar, Christian Muthspiel, Keith Jarrett, Joni Mitchell und anderen
Moderation und Auswahl: Roland Spiegel

BR-KLASSIK | Radio



BR Klassik, Jazz und mehr: Ankündigung für den 21. Oktober 23; Roland Spiegel

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 14

Print:

Musik

Makiko Hirabayashi (Mitte) und ihr Trio
(Foto: Patricia Pereira)

Fundaments aus Rhythmen bezeichnen kann (ohne Hovmans Bass-Beiträge im Geringsten schmälern zu wollen). Ich versuche es mal so auf den Punkt zu bringen: Wer ein emotional ansprechendes musikalisch-jazziges Vorprogramm zu „Celeste“ sucht, der ist mit „Meteora“ bestens bedient. Strange but true.

Christian Muthspiel & ORJAZZTRA Vienna

La Melodia della Strada
col legno, 2023

Der in vielfacher Hinsicht dickste Brocken kommt zum Schluss. Hier geht es um eine Doppel-CD, die von einem - im Namen verfremdeten - Jazz-Orchester eingespielt wurde, Live und vor Publikum versteht sich, Ende Juli 2022 im Grazer Opernhaus. Komponiert und dirigiert hat das 94-minütige Werk der österreichische Komponist Christian Muthspiel (ja, er ist des Gitarristen Bruder), der, neben schier unüberschaubar vielen Projekten aller Art, als Chef einen großen Jazz-Klangkörper aus 17 meist jungen Musikerinnen und Musikern betreibt, den er selbst zusammengestellt hat. Ziel des Ganzen in Muthspiels eigenen Worten: „Ein orchestraler Zugang zum zeitgenössischen Jazz über komplexe Partituren, die gleichzeitig den individuellen Solistinnen und Solisten den entsprechenden improvisatorischen Freiraum geben, klanglich geprägt von einem akustischen, in diesem Fall bewusst elektronikfreien, an den Tugenden klassischen Orchesterspiels geschulten Zusammenklang.“ Seine Komposition „La Melodia della Strada“ ist übrigens schon die zweite Einspielung seines „Orjazztra Vienna“; auch



Das 17-köpfige Wiener „Orjazztra“ spielt La Melodia della Strada
Der Komponist und Dirigent Christian Muthspiel in Aktion (Fotos: Nikola Milatovic)

die erste Veröffentlichung im Jahr 2020 war eine Doppel-CD. In Österreich hat Muthspiel bereits für diese erste Produktion riesiges mediales Lob eingefahren. Nun geht es ihm darum, dem italienischen Filmemacher Federico Fellini ein musikalisches Denkmal zu setzen; denn Fellinis Filme mit ihren zahllosen Figuren, Geschichten und Szenen waren zu Beginn der 1980er Jahre sicherlich nicht nur für Muthspiel ein wichtiges Tor zur Welt. Der Komponist revanchierte sich mit einem „Hörfilm nach Federico Fellini in vier Sequenzen und 17 Szenen“ über fast 95 Minuten. Nach dem Hören darf man guten Gewissens urteilen: eine kompositorische und im Ergebnis musikalische Großtat. Aber ohne live im Konzert dabei zu sein (immer wieder gibt es begeisterten Beifall zu hören, was von Atmosphäre, Stimmung und Gemeinschaftsgefühl beim anwesenden Publikum zeugt), ist das Werk nicht ganz mühelos zu goutieren; insbesondere, wenn man sich an einem der länger gewordenen Abende die komplexe Kompositi-



on an einem Stück vornimmt. Der Schriftsteller Christoph Ransmayr hat zu jedem der 17 Titel sein eigenes Erinnerungsbild an die jeweilige Filmszene und ihre Umsetzung in Musik poetisch geschildert. Alle Texte findet man im mitgelieferten umfangreichen Booklet; und dessen Lektüre kann die heimische Hörarbeit erleichtern. Jeden Tag zwei bis drei der insgesamt 17 Stücke genießen - das scheint mir die passende Dosis, um auch zuhause mit der „Melodia della Strada“ genussvoll unterwegs zu sein. AJ

Hörerlebnis

7

Hörerlebnis

Hörerlebnis, Rezensionen Nov/Dez 23; Axel Jost

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“
Seite 15

Ohrenschmauch

von i.m.trend@muenster.de

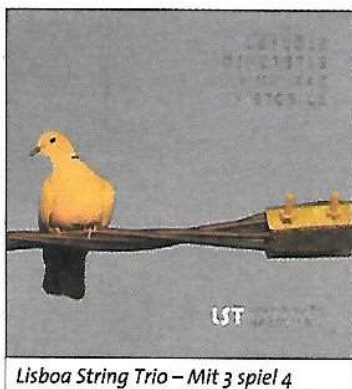


Im Grunde kann es ganz einfach sein. Frau erfinde einen Strauss charmanter, nicht zu eingängiger Harmonien und erzähle/singel dazu mit klarer Stimme auch aus den nicht so angenehmen Zeiten ihres Lebens. Akustische Gitarre, vorsichtiges Schlagzeug und nur sehr wenig weitere Ausrüstung lassen **JENNY OWEN YOUNGS'** „Avalanche“ absolut authentisch klingen. Feines Songwriting zwischen S&G und den Kings of Convenience.

Oder Mann bemüht die Vergangenheit. Das 80er Jahre Erfolgsalbum „The Gift“ von **MIDGE URE** kommt als 4er CD Set neu auf den Markt. Album, alle Singles & Mixe, BBC Session und ein Konzert von 1985. Fanherz, was willst Du mehr? Ok. Die LP! Kommt doppelt mit allen Extended Versionen der Singles auf Platte 2.

Wer bei „La Melodia della Strada“ an Fellini und Rota denkt, liegt nicht ganz falsch. **CHRISTIAN MUTHSPIEL** hat für sein Riesen-Ensemble **ORJAZZTRA VIENNA** (6 Saxofone, je 3 Trompeten und Posaunen, E-Bass, Kontrabass, Piano plus 2 Drummer), inspiriert durch die genannten, Material für diese Live in der Oper Graz aufgenommene Doppel CD komponiert. In 4 Sequenzen, in denen die Titel jeweils nahtlos aufeinanderfolgen. Erstklassige Harmonien mit Erinnerungs-Potenzial, hervorragende

Solisten und ein grosser Klangkörper, der sowohl in leisen als auch in druckvollen Passagen überzeugt.



Lisboa String Trio – Mit 3 spiel 4

Gelegentlich würde ich mich über kürzere Namen der KünstlerInnen freuen. Gitarrist **JOHAN LEIJONHUFVUD** ist so einer. Zusammen mit Bass und Drums gestaltet er auf dem 2. Album dieses Trios einen bunten Reigen einfühlsamer Melodien, bei denen seine Mitstreiter die Fähigkeiten des Unterstützens und Untermalens in Kombination mit passender Vordergrund-Arbeit demonstrieren. „Nifty Nifty“ hat keine Rock-Momente, ist eher an die Saiten-Legenden der 60er angelehnt, ohne dabei in die Retro-Falle zu tappen.

Mit Oud/Sitar, Gitarre, Bass und Perkussion bestreitet das **LISBOA STRING TRIO** seine CD „Cancoes concretas e outras Historias“. 4. Rad am Wagen ist bei diesem Werk Sängerin Sofia Vitoria, deren Gesang klar im Fado geschult ist, der aber bei diesen 11 selbst komponierten Titel nicht im Vordergrund steht. Neben der heimatlichen ‚Saudade‘ höre ich hier mediterranes Lebensgefühl mit einem leichten Hang zu arabischen bzw. indischen Motiven.

E-Bass, E-Gitarre, Drums und 3 BläserInnen, Posaune, Sax und Trompete, was soll das werden? Musik zwischen

dem Jazz der Zeit, eher wenig Rock, dafür viel improvisatorischen Freiheiten gelingt dem **MARKUS KLOSSEK BLINK** 6. Das ‚Blink‘ haben sie als Albumtitel gewählt, vermutlich weil der Gitarrist Klosssek zwar die 8 Titel geschrieben hat, in der Ausführung jedoch das ganze Ensemble mit exaktem Zusammenspiel und seinen improvisatorischen Fähigkeiten glänzt. Kein ‚Gitarrist mit Band‘, klingt eher wie sein Sechser im Lotto. Alles alter Kontinent. Jetzt kommen



Menagerie – Jazz von Down Under

Aussies. **MENAGERIE**, eines von mehreren musikalischen Projekten des Lance Ferguson, wartet mit 7 Musikern plus 5 Stimmen (wenig Einsätze!) auf. Während er überwiegend auf dem Spielfeld Retro-Soul/Rare Funk unterwegs ist, geht es auf „The Shores of Infinity“ eindeutig jazzig zur Sache. Zunächst bewegt es sich ein wenig in Richtung Acid Jazz, um im weiteren Verlauf weit aus freier in Rhythmus und Harmonie zu agieren. Ausgedehnte Soli, Afro Beats und zum Ende hin eindeutig in der Spur des spirituellen Jazz landend, zeigt diese Truppe auf den 6 Titeln, das ausladende Instrumental-Passagen spannend sein können, ohne dabei das körperliche Moment, den Groove, zu vernachlässigen.

na dann... Tschüss
i.m.trend@muenster.de

Na dann... Ohrenschmauch, 28/2023; Günter Köster

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“

Seite 16

Online:

La Melodia della Strada – er-em-online

2019 gründete CHRISTIAN MUTHSPIEL das 17-köpfige Jazzorchester ORJAZZTRA VIENNA, bestehend aus zwei Bässen, zwei Schlagzeugen, Klavier, einem sechsköpfigen Saxophon- und Klarinettensatz, drei Trompeten und drei Posaunen – bis auf einen E-Bass ein rein akustisches Kollektiv. Nach der Doppel-CD „Homecoming Live“ (2022) präsentiert das COL LEGNO Label mit „La Melodia della Strada“ erneut einen Konzertmitschnitt, diesmal aus der Oper Graz. Anlässlich des 25. Jubiläums des Festivals „La Strada Graz“ entstand die Auftragsarbeit „La Melodia della Strada“ als Würdigung des Namensgebers des Festivals, des italienischen Filmregisseurs FEDERICO FELLINI. Innerhalb vier großer Sätze von jeweils 20 bis 30 Minuten Länge – filmischen „Sequenzen“ entsprechend – sind die einzelnen Stücke nahtlos miteinander verbunden. Diese Hommage enthält in ihren Kompositionen direkte Hinweise auf Figuren, Geschichten und Szenen aus FELLINIs Werken, sowie indirekte Hinweise auf die Filmmusiken von FELLINIs Wegbegleiter MINO ROTA. Die Musik dieses Albums ist sowohl ausgearbeitet als auch improvisiert (wie viele Kompositionen groß besetzter Jazz-Ensembles). Jede(r) Mitwirkende spielt ein ausführliches Solo, um anschließend nahtlos ins Kollektiv zurückzukehren. Zur Ergänzung ist diesem in geschmackvollem Doppel-Digipak präsentierten Album ein 44seitiges Booklet mit ausführlichen Informationen beigelegt, u.a. auch ein für diese Produktion verfasster Text von Christoph Ransmayr, der das Erinnern an Filmszenen Fellinis und deren Übersetzung in Musik beschreibt, außerdem schildert MUTHSPIEL zu jedem der 17 Tracks sein eigenes Erinnerungsbild als Inspiration für das jeweilige Stück. Zeitgenössischer Jazz der Extraklasse, der wie ein guter Soundtrack Bilder im Kopf entstehen lässt. Großartig! (Col Legno) TheRealPal

*****/*

***** = *genial* / ***** = *phänomenal* / ***** = *optimal* / **** = *normal* / *** = *trivial* / ** = *banal* / * = *katastrophal*

<http://www.er-em-online.de/2023/09/10/review/audio/la-melodia-della-strada/>,
10.09.2023; Norbert Mendel

KultKomplott - Kultur statt Trott

Jörg Konrad, KultKomplott

[Haben Sie einen Artikel verpasst? Dann klicken Sie hier. Im Archiv finden Sie auch ältere Veröffentlichungen.](#)

1. [Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna „La Melodia Della Strada“](#)
2. [Maciej Obara Quartet „Frozen Silence“](#)
3. [Lakatos / Bossard / Egli „Passing Months“](#)
4. [Luise Volkmann „Rites De Passage“](#)
5. [Jisr „Wah Wah!“](#)
6. [Vienna Rest In Peace „Album für die Jugend“](#)

Freitag 15.09.2023

Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna „La Melodia Della Strada“



Dreißig Jahre ist es her, dass der Großmeister des europäischen Kinos *Federico Fellini* 73jährig in Rom an Herzversagen starb. Allein das Nennen seiner Filme zaubert bis heute bei fast allen Filmkennern wie automatisch ein Lächeln ins Gesicht. Denn kaum ein Regisseur vor und vielleicht auch nach ihm hat den Zwischenraum von harter Lebenswirklichkeit und magischer Poesie derart vollendet ausgefüllt: „La Strada“, „Das süße Leben“, „Julia und die Geister“, „Fellinis Schiff der Träume“ - auch der österreichische Jazz-Musiker, Komponist und Dirigent **Christian Muthspiel** gehört zu den Bewunderern des „Maestro“, dem „Propheten des Kinos“. Im letzten Jahr wurde sein großorchestrales Werk „**La Melodia Della Strada**“ zu Ehren Fellinis in Graz uraufgeführt. Ein viersätziges Opus, das aus einzelnen akustischen Sequenzen besteht, die Muthspiel nach originalen Bildvorlagen fantasie reich und mit enormen Biss komponiert hat.

Dabei ist es nicht leicht, sich die Szenen-Abfolgen ohne die Originalmusik von *Nino Rota* vorzustellen, dessen Kompositionen im Grunde untrennbar mit Fellinis Kinowelt verschmolzen sind. Doch Muthspiel gelingt dieses Kunststück famos. Die einzelnen Stücke lassen Stimmungen und Atmosphären entstehen, die nach Jahrzehnten wie Neuübersetzungen des Soundtracks in die Gegenwart klingen. Zudem gibt er in jeder Komposition einem seiner zahlreichen Bandmusiker die Möglichkeit zu improvisatorischen Höchstleistungen. Entsprechend den visuellen Vorgaben fallen diese, wie in „La Città Delle Donne“ durch *Ilse Riedler* am Tenorsaxophon virtuos und temperamentvoll aus. Aber es gibt auch stimmungsvolle, melancholische Nummern bzw. solistische Einlagen, wie das Flügelhornsolo von *Lorenz Raab* in „Gradica“. Insgesamt 94 Minuten Musik, lebendig und provozierend, anmutig und diszipliniert, leidenschaftlich und spartanisch. Außerdem vermittelt „La Melodia Della Strada“ pure Lust, sich endlich wieder Fellini-Filme anzusehen. Ein kleiner Essay von *Christoph Ransmayer* rundet diese „Hörfilm-Vergnügen“ auch literarisch angemessen ab.

Jörg Konrad

Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna
„La Melodia Della Strada“
col-legno

Autor: Siehe Artikel

Montag 11.09.2023

Maciej Obara Quartet „Frozen Silence“



<https://kultkomplott.de/Artikel/Musik/Archiv/>, 15.09.2023;

Jörg Konrad

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“

Seite 18

- Film
- Kunst
- Literatur
- Musik
- Theater
- Impressum
- Spenden
- Werben
- Termine

CD-Kritik

Nicht nur
das Thema
aus *La Strada*



Bewertung: **K K K K K**

Christian Muthspiel, Jahrgang 1962, Bruder des Jazzgitarristen Wolfgang Muthspiel und auch im Bereich der „Klassik“ und der Neuen Musik als Komponist und Dirigent unterwegs, zählt zu den bedeutendsten österreichischen Posaunisten seiner Generation. Er ist unter anderem Dirigent des 2019 von ihm gegründeten **ORJAZZTRA VIENNA**. Die Bigband knüpft dort an, wo das von Matthias Rüegg ins Leben gerufene und 33 Jahre geleitete Vienna Art Orchestra, dessen Mitglieder die beiden Muthspiels vorübergehend waren, 2010 aufgehört hat.

Die live aufgenommene Doppel-CD *La Melodia della Strada* enthält, wie der Titel andeutet, siebzehn von Nino Rota komponierte Melodien aus Filmen Federico Fellinis, die innerhalb der vier Sätze bruchlos ineinander übergehen.

Der Sound des aus sechs Saxophonen, die fallweise von Klarinetten und Flöten ersetzt werden, sechs Blechblasinstrumenten und einer Rhythmusgruppe bestehenden Orchesters ist kompakt, die Solisten treten aus ihm hervor, aber nicht in den Vordergrund. Die Stücke bilden ein komponiertes Ganzes – Muthspiel nennt es, etwas irreführend, weil der Begriff schon anderweitig besetzt ist, einen „Hörfilm“ – mit Ausflügen in den Free Jazz, zum Beispiel in der Eröffnung des zweiten Satzes mit dem passenden Titel *Federico, spirito libero*.

Die Solisten unterscheiden sich stilistisch beträchtlich, was freilich auch am Material liegt, und liefern so nebenbei eine Retrospektive auf die Jazzgeschichte. Es mag unfair sein, Einzelne hervorzuheben, aber ich will Farbe bekennen: Am besten gefielen mir **Lorenz Raab** am Flügelhorn in *Gradisca*, **Judith Ferstl** am Kontrabass in *E la nave va* und **Alois Eberl** mit **Daniel Holzleitner** im Duo an der Posaune in *Zampanò e il Matto*.

Dieses vom Film inspirierte Musikwerk wird die Kenner von Fellinis Filmen – wie viele gibt es noch in der jüngeren Generation? – besonders erfreuen, aber es kann auch für sich bestehen, eine Großform des Jazz wie Duke Ellingtons *Black and Tan Fantasy*, die *Freedom Now Suite* von Max Roach oder Carla Bleys *Escalator over the Hill*. Auf der anderen Seite hat Nino Rotas Musik schon mehrere Jazzmusiker, etwa den Akkordeonisten Richard Galliano, angeregt. Umso interessanter, wie Christian Muthspiel und sein Orjazztra damit umgehen. Was Simon Stone mit Tschechow oder Ibsen macht oder Uri Caine mit Mahler oder Bach, macht Christian Muthspiel mit Nino Rota.

Thomas Rothschild – 15. September 2023
ID 14387

<https://www.col-legno.com/de/shop/20459-la-melodia-della-strada>

Anzeigen:



MUSIK Inhalt:

Kulturtermine
TERMINE EINTRAGEN

Rothschilds Kolumnen

BAYREUTHER
FESTSPIELE

CASTORFOPERN

CD / DVD

INTERVIEWS

KONZERTKRITIKEN

LEUTE MIT MUSIK

LIVE-STREAMS |
ONLINE

MUSIKFEST BERLIN

NEUE MUSIK

PREMIERENKRITIKEN

Bitte spenden Sie!



Unsere Anthologie:



nachDRUCK # 5

KULTURA-EXTRA
durchsuchen...

https://www.kultura-extra.de/musik/cd/CDkritik_ChristianMuthspiel_OrjazztraVienna.php, 15.09.2023;

Thomas Rothschild

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“

Seite 19

(<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/>)



(<https://www.twitter.com/Hoerspiegel>)



(<https://www.instagram.com/derhoerspiegel/>)



(<https://www.facebook.com/DerHoerspiegel>)

MENU



Musik (<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/music>)

Jazz (<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/music/jazz>) La Melodia della Strada

La Melodia della Strada NEU

Michael Brinkschulte 12. September 2023

MUSIK


Interpret/Band Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna (<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/erweiterte-suche/tag/interpretbandmusik/christian-muthspiel-orjazztra-vienna/?criteria=7>)

Unter-Genre Jazz (<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/erweiterte-suche/orchestermusik>)

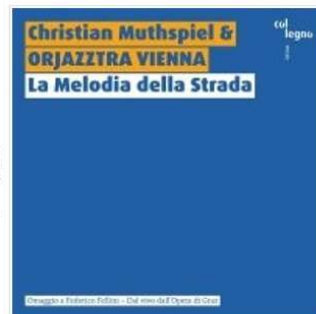
Label col legno (<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/erweiterte-suche/tag/labelmusik/col-legno/?criteria=7>)

Format CD

Anzahl Medien 2

 bei Amazon kaufen (<http://www.amazon.de/gp/product/B0CBLBVDBB>)

//ref=as_li_tl?ie=UTF8&camp=1638&creative=6742&creativeASIN=B0CBLBVDBB&linkCode=as2&tag=derhoer-21)



(<https://www.der-hoerspiegel.de/portal/media/reviews/photos/original/85/48/e6/la-melodia-della-strada-58-1694541137.jpg>)

HÖRSPIEGEL-MEINUNG

Michael Brinkschulte

12. September 2023

Ein Album mit insgesamt 94 Minuten Spielzeit auf zwei CDs, begleitet durch ein fest im Digipack eingebrachtes umfangreiches Booklet, bringt hier Aufnahmen von vier Themenblöcken zu Gehör. Diese Themenblöcke stellen "Einen Hörfilm nach Federico Fellini in vier Sequenzen und 17 Szenen" dar.

"Prima Sequenza" beinhaltet vier, "Seconda Sequenza" fünf, "Terza Sequenza" fünf und "Quadra Sequenza" abschließende vier Stücke. Im Fokus der live in der Oper in Graz eingespielten Stücke stehen immer wieder Soli, die jeweils andere Instrumente in den Fokus rücken. Ob Klavier, Saxophon, Flügelhorn, Klarinette, Bassgitarre, Kontrabass oder Trompete, alle setzen ihre eigenen Akzente.

Im live vor Publikum eingespielten Set, sind auch die Publikumsreaktionen festgehalten, wodurch die Live-Atmosphäre mit ins heimische Wohnzimmer gelangt.

Die Stücke erweisen sich als sehr unterschiedlich, von ruhig bis experimentell, von getragen, romantisch bis aufgewühlt. So entstehen Bilder, die den Hörer mit die das Geschehen hinein ziehen.

Gesamtwertung

 Share

<http://der-hoerspiegel.de/portal/music/jazz/la-melodia-della-strada>, 12.09.2023;

Michael Brinkschulte

Pressespiegel
Christian Muthspiel - Orjazztra
„La Melodia della Strada“

Seite 20



Christian Muthspiel & ORJAZZTRA VIENNA - La Melodia della Strada



Christian Muthspiel &
ORJAZZTRA VIENNA
La Melodia della Strada

Erscheinungstermin:
15.09.2023
Label: Col Legno, 2023



Es gibt viele improvisierte Dialoge und Soloparts. Sehr interessante, brillant instrumentierte Kompositionen. Christian Muthspiel zeigt hier sein ganzes Können im Aufbau komplexer rhythmischer Strukturen, angereichert mit verschiedenen Variationen von Akzenten.

Lisa Hofmaninger – soprano saxophone, bass clarinet / Fabian Rucker – alto saxophone, soprano saxophone, clarinet / Nikolaus Holler – alto saxophone, soprano saxophone, clarinet, flute / Robert Unterköfler – tenor saxophone, soprano saxophone / Ilse Riedler – tenor saxophone, soprano saxophone, clarinet, flute / Florian Bauer – baritone saxophone, bass clarinet.

Gerhard Ormig – trumpet, flugelhorn / Lorenz Raab – trumpet, flugelhorn / Dominik Fuss – trumpet, flugelhorn / Alois Eberl – trombone / Daniel Holzleitner – trombone / Christina Lachberger – bass trombone.

Philipp Nykrin – piano / Beate Wiesinger – electric bass / Judith Ferstl – acoustic bass / Judith Schwarz – drums (right) / Marton Juhasz – drums (left).

Christian Muthspiel – conductor, compositions

La Melodia della Strada von Christian Muthspiel & ORJAZZTRA VIENNA ist dem italienischen Regisseur Federico Fellini gewidmet und als Soundtrack für das Festival La Strada Graz komponiert. »Der einzig wahre Realist ist der Visionär«, soll Fellini einst gesagt haben, und in diesem Schwebestadium, zwischen Wirklichkeit und Vision taumelnd, ist die Musik zu verorten. Tanzend leicht, durch und durch melodisch, erinnert sie zudem fern an Nino Rota.

Innerhalb vier großer Sätze von jeweils 20 bis 30 Minuten Länge – filmischen „Sequenzen“ entsprechend – sind die einzelnen Stücke nahtlos miteinander verbunden. Die zwei CDs in der Gesamtlänge von 94 Minuten geben somit jeweils eine Konzerthälfte wieder. Live. Ohne Overdubs, ohne Tricks.

Ein für diese Produktion verfasster Text von Christoph Ransmayr beschreibt poetisch das Erinnern an Filmszenen Fellinis und deren Übersetzung in Musik, und zu jedem der 17 Stücke schildert Christian Muthspiel sein eigenes Erinnerungsbild als Inspiration für das jeweilige Stück, in der Gesamtheit somit seinen „Hörfilm“.

Großbesetzungen im zeitgenössischen Jazz sind rar geworden. Unter anderem durch den Verfall der Gagen im letzten Jahrzehnt geht eine Kultur verloren, welche die Geschichte einer der größten musikalischen Erfindungen des 20. Jahrhunderts mitgeprägt hat: Von Duke Ellington bis Carla Bley, vom Sun Ra Arkestra bis zum Vienna Art Orchestra gehörten großbesetzte Bands immer zum Kanon der improvisierten Musik.

Diesem bedauerlichen Trend etwas entgegengesetzt, gründete Christian Muthspiel 2019 sein 17-köpfiges Jazzorchester, dessen Musikerinnen und Musiker Teil der schier unglaublich dichten, kreativen und jungen Szene Österreichs sind. Mit doppelter Rhythmusgruppe (zwei Bässe, zwei Schlagzeuge), Klavier, einem sechsköpfigen Saxophon- und Klarinettensatz, drei Trompeten und drei Posaunen rein akustisch und unorthodox besetzt, besteht die Intention dieses Ensembles in der Entwicklung eines an den Tugenden des klassischen Orchesterspiels geschulten Zusammenklangs mittels komplexer Partituren. Dass jede Musikerin und jeder Musiker ein improvisiertes Solo spielt und somit als musikalisches Individuum aus dem Kollektiv heraustritt, ist durchgängiges Grundprinzip aller von Christian Muthspiel für das »Orjazztra Vienna« komponierten Programme.

jazz-fun`s recap:

Beim Hören des Albums erlebt man eine Musik, die reif und nachdenklich ist, aber auch voller Ausdruck, Engagement und natürlicher Leidenschaft.

<https://www.jazz-fun.de/christian-muthspiel-orjazztra-vienna-la-melodia-della-strada.html>; 27.09.2023;

Jacek Brun

CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA: „La Melodia Della Strada“ (col legno)

Als spielender Musiker ist **Christian Muthspiel** schon eine Weile nicht mehr zu hören. Der 61-Jährige Österreicher hat seine Posaune beiseite gelegt, ist aber als Komponist und Dirigent weiter aktiv. Mit seinem 2019 gegründeten, 17-köpfigen Jazzorchester **Orjazztra Vienna** hat Muthspiel jetzt im Auftrag des Festivals „La Stada Graz“ Musik inspiriert von Filmen von Federico Fellini komponiert und auf die Bühne des Grazer Opernhauses gebracht. Der Live-Mitschnitt auf einer Doppel-CD strahlt viel emotionale Kraft aus und erzählt Geschichten, zu denen man im Kopf seine eigenen Filme drehen kann. Hier erklingt Musik mit Klangpracht, mit mediterraner Leichtigkeit, mit ungemein mitreißenden, aber auch schwelgerischen Momenten. Ein ganz groß(orchestral)er Wurf!



CHRISTIAN MUTHSPIEL & ORJAZZTRA VIENNA: „La Melodia Della Strada“ (col legno)

Als spielender Musiker ist Christian Muthspiel schon eine Weile nicht mehr zu hören. Der 61-Jährige Österreicher hat seine Posaune beiseite gelegt, ist aber als Komponist und Dirigent weiter aktiv. Mit seinem 2019 gegründeten, 17-köpfigen Jazzorchester Orjazztra Vienna hat Muthspiel jetzt im Auftrag des Festivals „La Stada Graz“ Musik inspiriert von Filmen von Federico Fellini komponiert und auf die Bühne des Grazer Opernhauses gebracht. Der Live-Mitschnitt auf einer Doppel-CD strahlt viel emotionale Kraft aus und erzählt Geschichten, zu denen man im Kopf seine eigenen Filme drehen kann. Hier erklingt Musik mit Klangpracht, mit mediterraner Leichtigkeit, mit ungemein mitreißenden, aber auch schwelgerischen Momenten. Ein ganz groß(orchestral)er Wurf!

Text: Christoph Giese

Oben: <https://nrwjazz.net/rezensionen/schnelldurchlauf-vol-41-neues-aus-der-cd-welt-kurz-vorgestellt>;
04.10.2023; Christoph Giese / gleicher Text auch bei <https://www.virgin-jazz-face.de/cd-besprechung.html>
(unten, 02.10.23)

TBAs:

FonoForum Nov.23, Rezension, Autorin: Christina Bauer

Jazzpodium, 12/23; Rezension, Autor/in: tba

Jazz `n More, 11/23; Rezension, Autor/in: tba

Weser-Kurier, Datum: tba, Konzertbericht (voraussichtlich Jörn Hildebrandt)

WDR3: WDR Big Band & Beyond, Datum: tba, Autor: Jörg Heyd

Radio Unerhört: Jazz Zeit, Datum: tba, Autor: Constantin Sieg

TideNet: JazzClub, Datum: 10.10., Konzerthinweis Bremen

SWR, Konzerthinweis/CD Vorstellung, Datum: tba (kurz vor Singen), Autor: Konrad Bott